

Aus dem Inhalt

Wie finanziert sich die Pfarre	1
Adventkonzert Oberrabnitz	.....3
Adventandacht in Karl	.....3
Weihnachtsstand in Karl	..... 3
Neujahrsspielen in Oberrabnitz	4
101 Argumente	.....4
Sternsinger in unseren Pfarren	5
Firmlinge gestalten Kreuzweg	5
Vorstellung der Firmlinge	.....6
Firmlinge Roratefühstück	..... 6
Firmlinge im Altenheim	..... 6
Unsere Kommunionkinder	.....8
Fastensuppe in Oberrabnitz	.....8
Kreuzweg in Karl	.....8



Wie finanziert sich die Pfarre ?

Woher bekommt die Kirche das Geld? Viele Katholiken meinen ihre Pfarre hat sehr viel Geld. Die Kirche ist reich an Gütern. Dieser gemeinte Reichtum gehört immer dem Kirchenvolk und die Kirche ist nur Verwalter und Erhalter der Güter. Aber woher bekommt die Pfarre Ihr Geld?

Oft werden falsche Äußerungen getätigt und dadurch entstehen Missverständnisse. Um hier aufklärend zu wirken habe ich mich entschieden, die Einnahmequellen in der Pfarre zu erläutern. Jeder soll den richtigen Schluss daraus ziehen, ob die Pfarre Geld hat oder nicht. Der erste Teil der Erläuterung betrifft die Einnahmequellen.

In der nächsten Ausgabe der Veritas werde ich den zweiten Teil, die Ausgaben, darstellen.

a) Kirchenbeitrag

Canon 222§1 des Codex schreibt vor: „Die Gläubigen sind verpflichtet, für die Erfordernisse der Kirche Beiträge zu leisten, damit ihr die Mittel zur Verfügung stehen, die für den Gottesdienst, die Werke des Apostolats und der Caritas sowie für einen angemessenen Unterhalt der in ihrem Dienst Stehenden notwendig sind.“ Um diesem Codex gerecht zu werden, gibt es überall auf der Welt verschiedene Methoden dieser Pflicht nach zu kommen. Bei uns hier in Österreich ist es der Kirchenbeitrag (in Deutschland Kirchensteuer). Der Beitrag des jeweiligen Katholiken, 1,1% der Bemessungsgrundlage der Lohnsteuer abzüglich möglicher Absetzbeträge, steht der Diözese bzw. der Pfarre des Hauptwohnsitzes

zur Verfügung. Der Pfarranteil des Kirchenbeitrages beträgt 10 %. Dieser Anteil wird nicht unmittelbar an die Pfarre weitergegeben. Er kommt in ein sogenanntes Kirchenbeitragsdepot der Diözese und wird, hauptsächlich bei Renovierungen, als Zuschuss in den Pfarren verwendet.

b) Kollekte und Pachtgelder

Die ständige, auch wenn nicht in großen Beträgen, Einnahmequelle sind die sonntäglichen Kollekte (Klingelbeutel). Dieses Geld bleibt zur Gänze in der Pfarre und wird für etwaige Ausgaben der Pfarre verwendet. In den meisten Pfarren, besonders dort, wo kein großes Pachtgeld einzuheben ist, ist dies die Haupteinnahmequelle. So wird hier deutlich, was die 10 bis 20 % der regelmäßigen Besucher der



Gottesdienste an Spenden leisten. Ihnen wünsche ich nichts anderes als Gottes reiche Belohnung. DANKE!

Erlöse aus den Verpachtungen und dem Holzverkauf von örtlichen Kirchengrundstücken bilden die nächste beträchtliche Einnahmequelle. Die Pfarren dürfen Gelder aus diesen Quellen behalten. Erträge aus den Pfarrpfründen wandern in den Priesterfond nach Eisenstadt für die Besoldung der Priester. Zu dieser Kategorie der Einnahmen gehört auch Miete aus Wohnungsvermietung oder Turmvermietung für Mobilfunkantennen.

c) Messstipendien, Stolagebühren

Es ist ein sehr alter Brauch der Religionen, dass Menschen, die um Gebet bitten, Gaben (Obolus) leisten (Vgl. CIC 945ff). In unserer Kirche sind die Messstipendien ein solcher Obolus. Ein Teil dieser Gaben bleibt in der Pfarre (€ 5,00 pro Messe) und ein Teil bleibt für den Priester (€ 4,00 pro Messe). Bei Sonntagsmessen wird der zusätzliche Aufwand (€ 9,00) für die Kantorenbesoldung verwendet.

Werden bei einer Messe mehrere Stipendien bezahlt, wird bis auf eine Messe der gesamte Beitrag an das Bischöfliche Ordinariat weitergeleitet. Diese unterstützt damit Diözesen in ärmeren Ländern. Es ist daher ratsam, soweit es geht, die Messintentionen in der Pfarre möglichst auf alle Messen aufzuteilen. Die Gebühren für Trauung und Begräbnis gehören zu den sogenannten Stolagebühren. Derzeit

sind es € 51,- aber eine Anpassung erfolgt bald in der Diözese. Enthalten in diesem Betrag sind Anteile der Kirche, Mesnerin, Ministranten (diese haben in Draßmarkt ein Sparbuch) und des Priesters.

Was ist, wenn nicht der eigene Pfarrer die Messe zelebriert hat sondern ein Gastpriester? Was oder wem zahlt man? Es ändert sich hier nichts. Alle Gebühren und Stipendien werden normal an die Pfarre gezahlt. Es gibt eine Regelung für Aushilfsarbeit in den Pfarren. Der Gastpriester kann natürlich beschenkt werden, besonders wenn er von der Familie extra ausgesucht wird. Es ist aber falsch einem Gastpriester nach der Messe nachzulaufen, um zu bezahlen und dadurch das Begleichen der Stolagebühr für die Pfarre zu versäumen.

d) Feste und Spenden

Durch Feste und diverse Veranstaltungen kommt auch Geld in die Kassa der Pfarre. Mit nicht so großem Aufwand, aber mit großem Erfolg, sind die mehrmaligen Veranstaltungen von kleinen Spendenaktionen, vom Pfarrcafé, Freispenden für Kuchen und Kaffee nach einer Andacht oder einem Gottesdienst. Pfarrfeste beschenken auch Geld, aber nicht nur. Sie zelebrieren darüber hinaus in großem Stil unsere Verbundenheit als Gemeinschaft.

Großzügige Spenden für die Pfarre kommen nicht so oft vor. Sehr wohl

aber in Form von zweckgebundenen Spenden wie bei Opfergängen für Licht und Kirchenheizung, Sonderanschaffungen in der Pfarre, Renovierungen usw. Aber es gibt kleinere Spenden in Form von Trinkgeld beim Bezahlen von Stolagebühren. Für diese sagen wir auch Danke.

e) Vermächtnisse

Es hat in der Kirche immer Menschen gegeben, die ihr Hab und Gut – Häuser, Grundstücke, Wälder usw. – aus verschiedenen Gründen der Kirche vermacht haben. Als Gegenleistung tut die Kirche das, was sie am besten kann, die Heilige Messe in Form von Stiftungsmessen feiern. Leider sind Vermächtnisse selten geworden.

Schluss

Keine Pfarre kann überleben, egal wie reich sie an Geld ist, wenn sie arm an Freiwilligkeit und Spenden ist. Daher möchte ich auf diesem Weg allen Pfarrangehörigen von ganzem Herzen danken, die aus ihrem Glauben heraus handeln und nicht aufhören, die Kirche zu unterstützen. Sei es als Spender und/oder als ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Manchmal fühlen sich einige nicht genug oder entsprechend beachtet und bedankt. Diese Menschen sollen wissen: „Gott ist es, der alles sieht und alles angemessen vergilt!“

Vergelt's Gott!

Ihr Pfarrer Nikolas O. Abazie

Jesus Christus hat uns durch seinen Tod und seine Auferstehung erlöst. Nicht erst im Jenseits, sondern bereits im Hier und Jetzt.

Ich wünsche allen Gästen und Bewohnern in unserem Pfarrverband ein Gesegnetes Osterfest 2015

Ihr Pfarrer Nikolas O. Abazie

Blick zurück auf die Weihnachtszeit

Adventkonzert in Oberrabnitz

Am 20. Dezember 2014 fand in der Pfarrkirche Oberrabnitz wieder das alljährliche Adventsingen statt. Der Gemischte Chor stimmte die Zuhörer mit dem Rahmenprogramm „Licht wird sein“ auf das große Fest Christi Geburt ein. Maria Willinger und Eva Altenburger umrahmten die Veranstaltung mit besinnlichen Texten. Im Anschluss daran traf man sich im Pfarrhof zu einem gemütlichen Beisammensein.

Der Chorleiter bedankt sich an dieser Stelle bei allen Mitwirkenden, die nicht nur zur Adventzeit, sondern das ganze Jahr in unserem Ort ihren



musikalischen Beitrag leisten. Es war für den Chor auch ein wunderschönes Erlebnis, den Gottesdienst anlässlich des 25jährigen Priesterjubiläums

unseres Herrn Dechants, Mag. Dr. Nikolaus Abazie, mitgestalten zu dürfen!

Josef Kogler

Adventfeier in Karl

Die Kolphingsfamilie Karl hat in diesem Jahr wieder eine Adventfeier organisiert. Die Kinder haben dabei besinnliche Texte und Gedichte vorgetragen. Weihnachtliche Lieder spielten Johanna Schlögl auf der Flöte, Katharina Fruhmann auf dem Klavier, Matthias Fruhmann, Jakob Widhofer und Johannes Widhofer mit ihren Blasinstrumenten. Ein Höhepunkt waren die Lieder von Herbert Fruhmann, der mit seiner Stimme die Besucher begeisterte.

Im Anschluss gab es heiße Getränke in „Renners-Stadl“.

JoFe



Weihnachtsstand Kolping Karl

Jedes Jahr organisiert Kolping Karl ein Kindercamp am Talhof beim Semmering. Um diese Veranstaltung finanzieren zu können, hat Kolping Karl unter der Leitung von Marco Fruhmann erstmals einen Weihnachtsstand beim Feuerwehrhaus organisiert. Neben gebratenen Kartoffeln und gebratenen Kastanien gab es auch heiße Getränke. Die Veranstaltung war sehr gut besucht und wird im nächsten Jahr sicher wieder stattfinden.

JoFe



Neujahrsspielen der Blasmusik Oberrabnitz in den Pfarrkirchen

Es ist Tradition, dass am Jahresende die Blasmusik in Oberrabnitz und Karl musikalische Neujahrswünsche überbringt. Im Jahr 2014 hat das am Sonntag, den 28. Dezember stattgefunden. Um viele Menschen zu erreichen, fand die Durchführung in den Kirchen statt und nicht wie gewohnt durch die Ortschaften ziehend. Wir möchten uns auch bei unserem Herrn Pfarrer recht herzlich bedanken, der spontan die Erlaubnis dafür gab. Zufällig war es an dem Tag auch stürmisch und es schneite. Ein besonderer Dank gilt auch der Ortsbevölkerung von Karl und Oberrabnitz für die finanzielle Unterstützung der vergangenen Jahre.



Musik ist die gemeinsame Sprache der Menschheit

Die Pfarrgemeinde bedankt sich an dieser Stelle ebenfalls bei den Mitwirkenden des Chores und der Blasmusik aus allen Ortsteilen. Die gute Zusammenarbeit im Pfarrverband in musikalischer Hinsicht ist offensichtlich. Der Erlös, den die Gäste am Adventkonzert in Oberrabnitz gespendet haben, kommt zur Gänze der Pfarrgemeinde zu Gute. Danke an alle, die das Konzert

finanziell und/oder als Mitwirkende/r unterstützt haben. Sänger und Musiker opfern viel Zeit, damit unsere Gottesdienste und Veranstaltungen feierlich sind. Nicht unerwähnt soll der Männerchor bleiben, der unter anderen die Passionsgeschichte am Palmsonntag und Karfreitag gestaltet, die wir in dieser Form nicht missen möchten. Sie verleiht der Karwoche die angemessene Stimmung. SaG



Wir, der Musikverein Oberrabnitz, trauern um unseren Musikkollegen Thomas Weidl. Durch sein Ableben haben wir nicht nur einen hervorragenden Musiker, sondern auch einen lieben Menschen und Freund verloren. In unseren Herzen und Gedanken wird er aber weiterhin mit uns musizieren und bei uns sein. Für Thomas möchten wir ein ehrendes, sichtliches Andenken bewahren und haben seiner Familie für die Gestaltung seines Grabes die freiwillige Sammlung vom Neujahrsspielen, wo auch er oft dabei war, überreicht.

Obmann Franz Gmeiner

101 Argumente für den Gottesdienstbesuch



13 Anton Schlögl

“Der Gang zur Kirche ist schon seit meiner Kindheit ein Teil meines Lebens und ich freue mich Woche für Woche mit der Glaubensgemeinschaft den (Fest)gottesdienst feiern zu dürfen”.

14 Eva Eckhardt

“Der Sonntag ist für mich ein ganz besonderer Tag, weg von den Sorgen, Herausforderungen und dem Allerlei des Alltages. Dazu gehört für mich auch der Besuch der Hl. Messe. Sie gibt mir Gelegenheit Gott zu begegnen und zu danken für alles, was gut gelaufen ist, weiters um Kraft zu tanken für die bevorstehenden Herausforderungen und um Ruhe und Ausgeglichenheit zu finden. Wichtig finde ich auch für mich, dass ich Gelegenheit habe mit Menschen, die ich im Laufe der Arbeitswoche kaum sehe, zu reden und mich auszutauschen.”



Sternsingeraktion 2015

Unter dem Motto: „Wir setzen ein Zeichen – für eine gerechte Welt“ waren unsere Ministranten des Pfarrverbandes auch heuer wieder unterwegs, um als Sternsinger für Hilfsprojekte in der Dritten Welt zu sammeln.

„Die Sternsinger gehen von Haus zu Haus und bringen den Menschen die frohe Botschaft: Jesus ist in eine Welt voller Kälte und Dunkelheit gekommen und hat uns seinen Frieden geschenkt. Diese Botschaft öffnet das Herz für den Nächsten. Die Kinder werden zu Anwälten und Anwältinnen der Armen und Notleidenden.“

Papst Franziskus

Mit dem Erlös der heurigen Aktion wird neben vielen anderen vor allem ein Straßenkinderprojekt in Bolivien unterstützt.

Insgesamt wurden im Pfarrverband € 5659,50 gespendet. Herzlichen Dank!

Ein herzliches Dankeschön gilt vor allem auch den Kindern für ihren Einsatz, und den Begleitpersonen für Vorbereitung, Organisation und Verpflegung.

AK



Kreuzwegandacht mit den Firmlingen

Der Kreuzweg in Draßmarkt am 15.03.2015 stand ganz im Zeichen unserer Firmlinge. Gemeinsam mit unserem Herrn Dechant gestalteten die beiden Firmgruppen, die 14 Stationen mit, indem Sie die zu den Stationen gehörigen Texte vortrugen. Trotz der zahlreich anwesenden Leute, ließen sich die Firmlinge nicht aus der Ruhe bringen und meisterten ihre Aufgabe bravourös. Im Namen der Firmbegleiter möchte ich mich bei den Firmlingen bedanken, dass sie sich für den Kreuzweg Zeit genommen haben und diesen mitgestaltet haben. In Oberrabnitz wurde die Kreuzwegandacht am 4. Fastensonntag ebenfalls von der Firmgruppe gestaltet.

Lukas Schlögl



Vorstellung der Firmlinge

22 junge Christen auf dem Weg zur Firmung

Maximilian Rathmanner
Sebastian Schütz
Simon Schlögl
Tobias Heißler
Jonas Oriovits
Luca Treiber
Marc Treiber
Markus Köllerer

Michael Kern
Nico Ettl
Samuel Fuchs
Yara Eckhardt
Hanna Loviser
Isabella Loviser
Lena Binder

Anja Loibl
Elias Pfneisl
Hannah Zink
Marco Voith
Johannes Widhofer
Sabrina Freiler
Sarah Woschitz

Die Frage nach dem Sinn

Taufe, Firmung und Eucharistie sind Sakramente (= Zeichen), die den Menschen in die Kirche (= Gemeinschaft der Gläubigen) eingliedern. Bereits bei der Taufe wird der Heilige Geist herabgerufen.

Wozu dann Firmung? Die Firmung ist ein Zeichen der Bekräftigung bzw. Stärkung beim Erwachsenwerden. Jugendliche befinden sich in der Phase der Selbstfindung. Wie soll ich mein Leben gestalten? Was ist mir wichtig? Sie übernehmen immer mehr Verantwortung und treffen selbständig Entscheidungen. Dabei sind sie für Orientierungshilfen dankbar. Junge Christen entscheiden sich bei der Firmung auch bewusst zum Glauben!

Die Sache mit dem Heiligen Geist

„Geht nicht weg von Jerusalem, sondern wartet auf den Heiligen Geist!“ – Diesen Auftrag hat Jesus seinen Jüngern zurückgelassen. Sie tappten im Dunkeln und waren orientierungslos. Aber sie vertrauten diesem Wort. Sie sind zusammengeblieben und haben gemeinsam gebetet. Nach fünfzig Tagen, am Pfingstfest, wurde ihr Leben verwandelt. Sie spürten eine Kraft – die Bibel spricht in Bildern vom Brausen, von Feuerzungen und vom Reden in fremden Sprachen, die alle verstanden. Eine Bewegung entstand und viele fragten staunend: Was hat das zu bedeuten? Petrus konnte es ihnen sagen: Hier wirkt der Heilige Geist. Danach sind aus ängstlichen Menschen Boten



Christi geworden. Die, die am Ölberg davongelaufen waren, die Angst hatten, sich beim Kreuzweg zu Jesus zu bekennen, handeln jetzt nach seinem Vorbild und erzählen ohne Furcht von ihrem Glauben an Christus. Der Heilige Geist verwandelt die unsichere Jüngergemeinschaft. Er macht sie erwachsen und lässt sie selbstbewusst wirksam werden. Pfingsten ist ein neuer Schritt. Die Kirche beginnt den Weg durch die Zeit. Was zu Pfingsten geschehen ist, geschieht im Sakrament der Firmung. Die Zeichen und Worte der Firmung bringen zum Ausdruck: Jetzt handelt Gott. Er

schenkt seinen Heiligen Geist. Nur dort, wo Menschen vom guten Geist, vom Geist Gottes erfüllt sind, geschieht positive Veränderung!

Die Firmvorbereitung im Pfarrverband

Die Firmvorbereitung kann und soll kein Religionsunterricht sein. Nein, vielmehr soll sie den jungen Menschen die Gelegenheit bieten, ihre Einzigartigkeit und ihre Talente wahrzunehmen und sich in der Gemeinschaft einzubringen. Bei verschiedenen Anlässen kommen sie mit Erwachsenen in Kontakt

und lernen manche Formen des christlichen Lebens besser kennen. Das ist in unserem Pfarrverband sehr zeitig geschehen: nach dem Besuch der Rorate bei Dunkelheit vor Weihnachten servierten die Firmlinge den Gottesdienstbesuchern ein schmackhaftes Frühstück. Dabei hatten sie alle Hände voll zu tun, denn die Alte Volksschule in Draßmarkt war bis auf den letzten Platz gefüllt. Seit Jänner 2015 finden Gruppenstunden statt, wobei erkennbar ist, dass die Jugendlichen offen sind, sich gerne einbringen und um ein friedliches Miteinander bemüht sind. Sie treffen sich gerne und suchen auch die Verbindung mit Gott. Die Firmbegleiter treffen sich ebenfalls regelmäßig zum Austausch. Sie nehmen die jungen Menschen ernst und wollen ihnen auf ihrem Weg bestmöglich zur Seite stehen. Warum? Weil diese Firmlinge die tragenden Säulen unserer Gesellschaft von morgen sind! Wie werden sie etwa einmal mit einer immer älter werdenden Bevölkerung umgehen?

Der Weg bis zum Fest am 14. Juni 2015

Am 22. Februar 2015 stellten sich unsere Firmlinge im Rahmen der Sonntagsgottesdienste offiziell vor. Der Leitgedanke dieser Firmvorbereitung lautet: „You'll never walk alone“: Es ist die Zusage, dass wir darauf vertrauen können, uns nicht nur auf Eltern, Verwandte und Freunde, sondern auch auf Gott als richtungsweisenden Begleiter verlassen zu dürfen. Gottes Geist will den Sinn des Lebens erschließen. Er will uns mit den Geistesgaben stärken, damit unser Leben gelingt und Früchte trägt. Er will zur Glaubensfreude und zum guten Miteinander verhelfen. Deshalb haben die Firmlinge im März Kreuzwegandachten gestaltet und besuchten die Bewohner des Seniorenheimes. Einzelheiten dazu sind in dieser Ausgabe zu lesen! Im April ist die Teilnahme an den Flurreinigungen in Bezug auf die Bewahrung der Schöpfung geplant.

SaG



Besuch der Firmlinge im Altersheim

Am Samstag, den 14.03.2015, waren unser Herr Dechant Nikolas O. Abazie und die Firmlinge aus Draßmarkt, Oberrabnitz und Karl mit ihren Firmbegleitern zu Besuch in der Seniorenpension Draßmarkt. Die Firmlinge haben verschiedene Texte vorgelesen und mitgebrachte

Mehlspeisen serviert. Anschließend wurde mit den Heimbewohnern verschiedene Spiele gespielt, viel erzählt und gelacht. Man konnte beobachten wie sehr die Bewohner unseren Besuch genossen haben und auch die Firmlinge hatten viel Freude daran.

Birgit Schögl



Erstkommunionvorstellung - Von der Raupe zum Schmetterling

Dieses Thema soll unsere Erstkommunionkinder dieses Mal begleiten. In den nächsten Monaten bereiten sich 15 Kinder auf die heilige Kommunion vor: Cedrik, Johanna Schütz, Sarah, Eveline, Hope, Kim, Johanna Schlögl, Leonie, Lina, Katharina, Johannes, Ayleen, Matthias, Jonas und Elias.

Unsere Kinder wachsen wie eine Raupe in ihrem Kokon wohlbehütet heran. Sie werden von der Familie geliebt, von Freunden und Schule gestützt und krabbeln wie Raupen mal hierhin, mal dorthin. Die Verwandlung dann zum Schmetterling gleicht einem Wunder. So wie bei der Eucharistiefeyer, wo aus normalen Brot der Leib Christi wird.

Um dieses Wunder verstehen zu können, brauchen die Kinder unsere Begleitung. Im Glauben können sie lernen und zu eigenständigen Persönlichkeiten – zu Schmetterlingen – heranwachsen. Bei der Erstkommunion stärkt Jesu sie mit dem Brot des Lebens für ihren Weg. Dieses Fest ist nur ein kleiner Vorgeschmack



auf die ewige Feier mit Gott. Wer einen Schmetterling anrühren oder festhalten will, zerstört ihn. Wir können nur seine Schönheit betrachten und bestaunen. So dürfen wir auch das verwandelte Brot auf dem Altar nicht unter ein Mikroskop legen, um dem Geheimnis auf die Spur zu kommen.

Wir können nur schauen und glauben. In diesem Sinne begleiten wir unsere Raupen-Kinder zur Erstkommunion, um sie dann als einzigartige Schmetterlinge in ein Leben mit Gott entlassen zu können.

Katrin Kustor

Kreuzweg in Karl



Doch eine Hand fasste mich an und half mir auf... (Dan10,10) Das war der Inhalt des Kreuzweges in Karl. Ausgehend von Texten aus der Heiligen Schrift hat der Autor P. Möhring eine Querverbindung zu den Nöten der Menschen in der heutigen Zeit hergestellt. Letztendlich wurde uns Mut zugesprochen, unsere Sorgen, Leiden und Verletzungen in die durchbohrten Hände Jesu zu legen. JoFe

Fastensuppe in Oberrabnitz



Im Pfarrhof in Oberrabnitz standen am 5. Fastensonntag mindestens fünfzehn verschiedene Suppen zur Auswahl, die verspeist werden konnten. Die Pfarrgemeinde dankt den Gästen, die gekommen sind und diese Aktion mit ihrer Spende unterstützt haben. Unser Dank gilt auch den vielen Köchinnen für die Zubereitung. Es war für jeden Geschmack etwas dabei. SaG